



Erhebt täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Monumentpreis hierfür jährlich für Halle und durch den Post bezogen 2 Mark.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Zu Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die fünfgrößte Corvus-Beile oder deren Raum 12 Wgr.

Reklamen vor dem Tagesanfang die dreigrößte Corvus-Beile oder deren Raum 30 Wgr.

Nr. 9.

Freitag, den 11. Januar 1889.

90. Jahrgang.

## Politische Nachrichten.

Unter den aus der Mitte des Reichstags hervorgegangenen Vorschlägen werden die auf den Arbeiter sich beziehenden in nächster Zeit die Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen. Sie entsprechen überwiegend bereits früher gefassten Beschlüssen des Reichstags, nämlich wie es bei den vor Weihnachten eintretenden Anträgen auf Einführung des Beschäftigungsnachweises der Fall war. Während man über die letzteren eine Commissionsberatung nicht beliebt hat, wird man mit den Arbeiterschutzanträgen in gleicher Weise nicht verfahren können. Wir glauben nicht fehlzugehen mit der Annahme, daß ein großer Theil derjenigen, welche für die früheren Anträge gestimmt haben, nicht geglaubt hat, mit denselben ein vollkommen ausgebreitetes Beschäftigungswerk geschaffen zu haben, welches der Bundesrat einfach beizutreten hätte; man hat die Beschlässe wohl mehr als Resolutionen aufgestellt, welche die Regierungen zu einem entsprechenden legislativen Vorgehen veranlassen sollten. Wenn ein solches Vorgehen bis jetzt nicht erfolgt ist, ist der Bundesrat sich im Gegentheil ablehnend verhalten hat, so ist Niemand berechtigt, daraus zu schließen, daß man auf Seiten der Regierungen von einem geringeren Maße von Arbeiterfreundlichkeit erfüllt ist, als in der Volksvertretung; vielmehr werden für dies Verhalten die bekannten Gründe bestimmend gewesen sein, welche aus dem eigenen Interesse der Arbeiter gegen eine weitere gesetzliche Einschränkung der Kinder- und Frauenarbeit, der Sonntagsarbeit u. s. w. entnommen werden. Dabei ist nicht zu verschweigen, daß diese Bedenken neuerdings auch aus den gewerblichen Kreisen, obgleich dieselben sich dem Gedanken einer möglichst weitgehenden Arbeiterschutzgesetzgebung im Allgemeinen geneigt zeigen, wieder mit größerem Nachdruck geltend gemacht worden sind. Namentlich giebt man zu erwägen, daß für die im Zusammenhang mit dem Verbot der Sonntagsarbeit, mit der Ausschließung der Kinder- und der Beschäftigung der Frauenarbeit erwartete Steigerung des Arbeitslohnes um so weniger eine Gewähr gegeben ist, als die aus den Arbeiterversicherungsgeetzen sich ergebenden, in stetigem Wachstum begriffenen Ansprüche bereits ein Maß erreichen, welches, so lange die übrigen Kulturstaaten unsern Beispiel nicht folgen, die Concurrenzfähigkeit der deutschen Industrie auf dem Weltmarkte ernstlich bedrohen muß. Zugleich wird die Zweckmäßigkeit einer das gellamte Gewerbeleben einheitlich ohne Rück-

sicht auf die Besonderheit der einzelnen Zweige regelnden Arbeiterschutzgesetzgebung in Zweifel gezogen und das englische Beispiel des schrittweisen Vorgehens durch Spezialgesetze empfohlen. Der Reichstag wird kaum umhin können, alle diese Bedenken von Neuem in einer Commission zu prüfen. Andererseits aber ist dringender zu wünschen, daß unumkehrbar auch die Regierungen ihre Stellung zur Sache einmal offen kundgeben. Bisher haben sie ihr zurückhaltendes Schweigen gegenüber den Initiativanträgen damit begründet, daß der Bundesrat erst über wirkliche Beschlüsse des Reichstags in Beratung treten könne. Dies trifft jetzt nicht mehr zu, und so darf man mit Recht erwarten, daß die Arbeiterparteien diesmal nicht wieder ein Monolog des Reichstags sein wird.

Als der Kaiser von Detmold aus seine Reise an die süddeutschen Oden antrat, erregte es Aufsehen, daß Se. Majestät Darmstadt passierte, ohne dem Großherzog, Hofe einen Besuch abzustatten; freilich befand sich damals der Großherzog selbst zur Jagd in der Pfalz von Trogen, wurde damals von einer Spannung zwischen beiden Oden gesprochen.

Als dann bekannt wurde, daß der Großherzog von Hessen zum Neujahrbesuche den Berliner Hof besucht werde, wurde das als ein Zeichen dafür gedeutet, daß die Beziehungen sich gebessert hätten. Wie nun die „Post“ aus zuverlässiger Quelle vernimmt, ist es allerdings richtig, daß die Reise des Großherzogs den Zweck hatte, gewisse Schwierigkeiten des verhandlungsfähigen Verkehrs, die sich eingestellt hatten, zu beseitigen, und daß dies auch gelungen ist.

Weiter wird der „Post“ mitgeteilt, daß dieser Ausgleich wegen der bevorstehenden Verlobung der Prinzessin Alix von Hessen, Tochter des Großherzogs, mit dem Großfürsten Thronfolger von Rußland herbeigeführt wurde. Obwohl dies Projekt in Darmstadt offiziell noch nicht bekannt, vielmehr abgelehnt wird, ist es doch Thatsache. Der Großherzog wird um Ostern mit seiner Tochter nach St. Petersburg reisen und die Verlobung soll dann dort proklamiert werden.

Einige Blätter melden, daß das Auswärtige Amt in London die Morier-Angelegenheit jetzt zum Gegenstande amtlicher Verhandlungen gemacht habe. Diese Meldung wird von der „Post“ in folgender Form widerlegt: Die Nachrichten mehrerer Morgenblätter, die englische Regierung habe bezüglich des Falles Morier eine diplomatische Anfrage an das Auswärtige Amt gerichtet, ist

wie wir aus parlamentarischen Kreisen hören, unbegründet. Wie uns berichtet wird, soll die englische Regierung überhaupt nicht beabsichtigen, der Sache amtlich näher zu treten.

Ein Berliner Brief der in letzter Zeit öfters zu officiösen Auslassungen benutzten Wiener „Polit. Korresp.“ stellt fest, die Unterredung Bazaine's mit Major Deines hätte sich nur auf die Armees des Prinzen Friedrich Karl, nicht aber die des Kronprinzen bezogen haben. Indem sich Morier's Anfrage bei Bazaine auf die Armees des Kronprinzen bezogen, habe Bazaine im Einklang mit den nalten Thatsachen, wenigstens nicht bona fide, eine derartige Unterredung mit Major Deines leugnen können; dem dasjenige, worüber Morier angefragt, habe Bazaine thatsächlich nicht gesagt. Ähnliches habe aber auch die „Allnliche Zeitung“ nie behauptet, sobald Morier's Berufung auf Bazaine's Brief den durch die „Allnliche Zeitung“ festgestellten Thatsachen unbedenklich laufe. Hätte Morier in dem Briefe an Graf Herbert Bismard eine höfliche Bitte ausgesprochen, so würde die Antwort Graf Herbert Bismards zwar gleichen Inhalt, aber andere Form erhalten haben. Hoffentlich habe Morier die erforderliche Autorisation zur Veröffentlichung des Briefes des Grafen Herbert Bismard beisehen. Die einmüthige Parteinahme der englischen Presse für Morier entspricht übrigens der keineswegs unehelichen englischen Tradition stets für das eigene Land, sei es in Recht oder Unrecht, einzutreten. Deslo betrieblender sei der Einbruch jenes Theils der deutschen Presse, der sich stets auf die Seite des Auslandes stelle.

Nachdem die Presse sich über den „Fall Gessfeld“ in allen Richtungen hin geäußert hat, kommt nunmehr der Anwalt des Geheimen Rath Gessfeld, Dr. Albert Wolffsohn, um auch ein Wort zur Klärung der Meinungen zu sprechen. Derselbe führt in einer längeren, an den „Darm. Corr.“ gerichteten Zuschrift an, wie verheißt es sei, in dieser Sache von einer Niederlage des Fürsten Bismard zu sprechen; aber auch diejenigen wären von Parteilichkeit befangen, welche eine thatsächliche Beurtheilung des Verhaltens Gessfeld's in dem Beschluß des Reichsgerichts sähen. Der erste Senat habe zu prüfen gehabt, ob genügende Verdachtsgründe für das Vorhandensein eines Vergehens, wie des im § 92 vorgezeichneten, vorhanden seien. Zur Bejahung dieser Frage habe die sachmännliche Autorität des Fürsten Bismard, wie sie sich in dem Immediatgericht geäußert, genügt. Darum habe der Reichsanzler vollkommen seinen Zweck erreicht. Aber Gessfeld

## Geipenische Datt.

Noman von Reinhold Ortman.

Am Morgen des vierten Tages befand sich unter den für ihn eingelaufenen Postfächern ein Briefchen, welches nach dem Aufgabestempel im Bodeorte selbst abgedruckt war. Es handelte sich um ein starkes Parium aus, das die Nerven des Generalmajors unangenehm berührte, und obwohl er nach der Handchrift sicher war, daß es nicht von Elise kam, warf er es doch ungelassen und unerbötlich bei Seite. Aber eine so geringe Bedeutung er ihm beimaß, so widerspenstig hielten doch seine Gedanken an dem kleinen dunklen Bilet. Wer in aller Welt konnte ihm hier etwas zu schreiben haben? Mit dem Berliner Bekannten unter den Badegästen hatte er keinen Verkehr angeknüpft, und am wenigsten erinnerte er sich einer Dame, die Veranlassung gehabt hätte, sich in irgend einer Angelegenheit schriftlich an ihn zu wenden. Endlich suchte er halb widerwillig den Brief wieder hervor und zog die einfache weiße Karte, welche er enthielt, aus dem Umschlage. Aber seine Verwunderung wurde nicht geringer, als er den Inhalt derselben überflog hatte. Da stand von einer unregelmäßigen, angenehmen wenig geschulten Frauenhand:

„Ev. Hochwohlgeboren wünscht die ergebenst Unterzeichnete in einer hochwichtigen Angelegenheit sehr bedeutende Aufschlüsse zu geben. Da es die Ehre Ihres eigenen Namens ist, welche dabei in Frage kommt, so sind Sie vielleicht geneigt, meiner Bitte zu willfahren und mir an diesem Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr die Ehre Ihres Besuchs in meiner Wohnung, dem „Hotel“ zu den vier Jahreszeiten“ zu schenken. Ich bin gewiß, daß Sie nicht weichen werden, sich dieser Mühe unterzogen zu haben, und ich bleibe in der Erwartung, Sie um die angegebene Zeit begrüßen zu dürfen. Ev. Hochwohlgeboren ergebenste Alexandra Variatinska.“

Der Name war ihm ganz unbekannt, und die Form, in welcher die sonderbare Einladung abgefaßt war, konnte keineswegs als eine Empfehlung für die Schreiberin gelten. Unter anderen Verhältnissen würde der Generalmajor sicherlich nicht einen Augenblick daran gedacht haben, einer so gelassenen Aufforderung Folge zu leisten, denn er hätte unweifelhaft an die Absicht einer unverschämten Betelei

oder einer plumpen Entressung geglaubt. Jetzt aber lag es sehr nahe, die Aufschlüsse, welche ihm hier in Aussicht gestellt worden, mit der Handlungsweise seiner Pflegetochter in Zusammenhang zu bringen, und diese Vermuthung blieb auf Herrn von Oppenfeld nicht ganz ohne Eindruck. Zwar zerriß er die Karte auf der Stelle in kleine Stücke, indem er etwas von Jubringlichkeit und Starrheit vor sich hin murmelte, aber der räthselhafte Brief ging ihm jetzt doch noch weniger aus dem Sinn als vorher. Er hielt es nicht für notwendig, seiner gegen Gudo oder gegen die Generalin Erwähnung zu thun, und je näher die fünfte Nachmittagsstunde kam, desto mehr wuchsen sein Unbehagen und seine innerliche Unruhe.

Als der Schlag der Uhr durch das Zimmer tönte, stand er hastig auf und ging ein paar Mal auf und nieder. „Die Schmerzen haben ererblich nachgelassen“, wandte er sich gegen seine Gemahlin. „Ich denke wohl, daß ich versuchen kann, endlich wieder eine kleine Promenade im Freien zu machen.“

„Aber der Doctor meinte doch —“

„Ach was, der Doctor! Am Ende muß ich am besten wissen, was ich mir zumutten darf! Man sieht hier ja wie in einem Gefängnis!“

„Nun, wie Du willst, lieber Oppenfeld! Ich werde in fünf Minuten bereit sein, Dich zu begleiten.“

„Hun!“ meinte er etwas verlegen, „Du brauchst Dich nicht erst zu bemühen! Es ist wohl besser, wenn ich allein gehe! Das Sprechen ist mir unbehagen, und dann kann ich mich auch nach Belieben ausruhen, wenn ich ohne Begleitung bin. Ich bin wohl in längstens einer Stunde wieder da!“

An Unterordnung gewöhnt, widerspruch ihm die Gattin nicht weiter, obwohl ihr sein Benehmen etwas befremdlich erschien. Der Generalmajor selbst ärgerte sich über die Heimlichkeit, um so mehr, als er noch immer entschlossen war, der Einladung einer Unbekannten überhaupt nicht Folge zu leisten. Aber er nahm beschleunigter die Richtung seines Spazierganges gerade nach dem Hotel zu den vier Jahreszeiten zu, und obwohl er standhaft um ein Dutzend Schritte daran vorüber ging, behielt doch die unverblüthbare Liebe zu seinem Pflegetöchter endlich den Sieg über all seine Willenskraft.

Mit ingrinniger Miene und mit einigen halbflau gemurmelten Worten, die durchaus keine Schmeichelei für seine Person enthielten, lehrte er wieder um.

„Wohnt bei Ihnen eine Frau oder ein Fräulein Variatinska?“ fragte er den Portier, und dieser beidete sich, mit einer sehr achtungsvollen Verbeugung zu erwidern:

„Zu dienen, Herr Baron! Frau von Variatinska hat drei Salons im ersten Stock.“

„Und sie ist zu Haus?“

„Aufzuwarten! Wünschen der Herr Baron bei der gnädigen Frau gemeldet zu werden?“

„Nun meinewegen! Da ist meine Karte. Schicken Sie sie hinauf. Aber schnell, wenn ich bitten darf, denn ich habe nicht Lust, viel Zeit an diesen Besuch zu verschwenden.“

Er hatte keinen Grund, sich über eine langsame Gelebigung zu beklagen, denn schon in der nächsten Minute trat der leichtfüßige Kellner, welcher die Meldung bewirkt hatte, wieder vor ihn hin.

„Die Jofe der gnädigen Frau hat mich beauftragt, den Herrn Baron jogleich heranzu zu führen“, berichtete er. „Der Herr Baron sind bereits erwartet worden.“

„Welch eine zuverlässige Dreistigkeit!“ murmelte der Generalmajor, ärgertlich über seine eigene Schwäche. Er hätte sich sehr gern über die Persönlichkeit dieser räthselhaften Frau Variatinska etwas näher unterrichtet, ehe er ihr Auge in Auge gegenüber trat, aber er bewegte sich doch in zu vornehmen Anschauungen, als daß er an einen der dienfertigen Geister hätte eine Frage darnach richten mögen. Schweigend folgte er dem Kellner, und schon auf dem Treppentur nahm ihn die hübsche und liebenswürdige Jofe in Empfang.

Sie führte ihn in einen kleinen Salon, dessen prächtige Ausstattung bei der Höhe der gerade in diesem Bodeorte üblichen Hotelpreise einen ziemlich sicheren Schluß auf die günstigen Vermögensverhältnisse der Bewohnerin gestattete. Nach dieser letzteren aber sah sich der Generalmajor vergeblich um.

„Sagte man mir nicht, daß Ihre Herrin mich bereits erwartet habe?“ fragte er, fest entschlossen, sich gerade hier nichts von seiner Würde zu vergeben. „Ich darf nicht verschweigen, daß meine Zeit in der That sehr kurz bemessen ist.“

gebe nichtbestimmener von der Schulfrage entlastet aus der Untersuchung hervor, weil das Veru ist in ihm gemangelt habe, daß die Geheimhaltung im Interesse des Wohles des Reichs gelegen sei. Es wird noch erwähnt, daß der Antrag des Ober-Reichsanwalt von Tessenborn keineswegs auf Einstellung des Verfahrens gerichtet gewesen ist, wie mancheblätter behaupten, sondern auf Eröffnung der Hauptverhandlung. Der Erste Senat beschloß jedoch in ablehnendem Sinne.

Das Zustandekommen des Arbeiter-Alters- und Invaliditäts-Versicherungsgesetzes noch in dieser Session wird bei den bestehenden Meinungsverschiedenheiten auch von den entschiedensten Freunden des Gesetzes bezweifelt. Daß Anträge von dem Umfang und der Tragweite des Vorgesetzten, welcher eingehende Prüfung verdient und finden wird, zu einer Beschleunigung der Erledigung nicht beitragen können, liegt auf der Hand.

Die in einigen Zeitungen wieder aufgewärmte Nachricht, die Nationalliberalen wollten im Abgeordnetenhause die Erhöhung der Civilliste beantragen, ist grundlos.

Die Stellung der Samoa-Inseln unter deutschen Schutz würde, wie aus Erklärungen der englischen Regierung im Parlament hervorgeht, englischerseits auf keine Schwierigkeiten stoßen. Dasselbe scheint auch von den Vereinigten Staaten von Nordamerika zu gelten. Wenigstens meint die New Yorker Handelszeitung die laosonische Inselgruppe habe nicht den Werth für die Unionstaaten, um bezwungen Differenzen mit anderen Mächten heraus zu beschwören.

Zu der im deutsch-südwestafrikanischen Schutzgebiete entstandenen Krisis wird der Voss. Ztg. gemeldet: London, 9. Januar. Aus Capstadt liegt heute ein ausführlicher Bericht über die zwischen dem deutschen Reichskommissar Dr. Göring und dem Statthalter der Damaras, Kommander, in Omdanbia geführten Unterhandlungen vor, welche damit endeten, daß Dr. Göring nach Ermäßigung der seitens des Damarabes mit dem Einverständnis des geschlossenen Vertrages anerkannte, daß die Angelegenheit des Schutzgebietes keine Rechte im Grunde habe. Der Bericht sagt ferner: Dr. Göring begab sich nach Kapstadt; die Deutschen verlassen Damaraland schleunigst; die Missionare sollen in großer Gefahr verbleiben.

Der Reichstag hielt gestern Mittwoch die 1. Sitzung im neuen Jahre ab und setzte die Beratung des Etats bei der einmaligen Ausgabe der Militärverwaltung fort. Widerspruch fand zunächst die für Errichtung einer Garnisonskaserne in Potsdam geforderte Summe von 120,000 Mk., und zwar seitens des Abg. Wehner (Centr.), der die vielen Militärkassen überhaupt als ein Vergrößerndes Madem oder Ereignisminister Vorwort v. Schellendorf darauf hingewiesen, daß in Falle einer Mobilmachung die Bewaltskaserne nicht anreife, daß Abg. Wehner seinen Widerspruch zurück. Als erste Rate für ein Militär-Schulgebäude zu Potsdam wurden 10,000 anfangs der geforderten 30,000 Mk. bewilligt. Die erste Rate zum Bau einer Kaserne zu Altona wurde dem Antrage der Commission entsprechend gestrichen. Die Position 6000 0 Mk. erste Rate für ein Kasernengebäude in Darmstadt wurde zur nochmaligen Erwägung an die Commission zurückverwiesen. Gestrichen wurden ferner 30,000 Mk. zur Erweiterung eines Erziehungs in Altona, 45,000 Mk. zweite Rate zum Neubau eines Dienstgebäudes der Artillerie-Kommission in Berlin und 63,000 Mk. erste Rate für ein Kasernengebäude des Divisionskommandeurs in Darmstadt. Von der ersten Rate für eine Militär-Schule in Frankfurt am Main 160,000 Mk. wurden 10,000 Mk. gestrichen. Bei der Forderung für eine evangelische Garnisonkirche in Straßburg wünschte Abg. Reich die Errichtung einer zweiten Garnisonkirche in Berlin. Reichsminister Vorwort v. Schellendorf erklärte, daß den gotischen Kirchenbedürfnissen der Berliner Garnison aus eichend Rechnung getragen sei. Die Position wurde ge-

„Wichtige Frau werden sogleich erscheinen“, versicherte das Mädchen eifrig. „Es ist da ein Besuch, der nicht abzuweisen war, der sich aber innerhalb weniger Minuten empfehlen wird. Ich bin beauftragt, den Herrn Generalmajor recht herzlich um ein kurzes Besuchen zu ersuchen.“

„Sie sprach so verbindlich, und ich hätte mich, frisches Gesicht lächelte dem alten Soldaten so herzlich zu, daß er es trotz seiner verdrießlichen Laune nicht über's Herz brachte, ihren Wunsch abzuschlagen.“

„Gut“, meinte er, „ich werde bleiben; aber ich hoffe in der That, daß es nicht allzu lange währt.“

Gerdinches schloß die Kammerjunker hinaus, und Herr von Oppenfeld machte ein paar Schritte durch das Zimmer, um sich zum Fenster zu begeben. Als er dabei an einer zweiten, geschlossenen Thür vorbeiging, schlug der Klang von Stimmen an sein Ohr, und ihm war, als ob er eine dieser Stimmen recht gut kennen müßte. Unwillkürlich hielt er inne, wenn auch er mit voller Deutlichkeit worden sei. Jetzt aber vernahm er mit vollster Deutlichkeit einige Worte, die ihm keinen Zweifel mehr ließen, daß sich in jenem Augenblicke sein Altes Guido befände. Das also war der Besuch gewesen, den man nicht hätte abweisen können und um dessenwillen er hier warten mußte! Seine Ueberrückung war groß, und ohne daß er eine rechte Erklärung dafür gehabt hätte, schossen ihm blitzschnell allerlei häßliche Gedanken durch den Kopf. Wieser war er ja der Meinung gewesen, daß es sich bei den Eröffnungen oder Entschuldigungen, welche ihm hier in Aussicht gestellt worden waren, und welche angeblich mit der Ehre seines Namens in jenem Zusammenhang stehen sollten, nur um Eitel handeln könne, und jetzt erst kam es ihm in den Sinn, daß es auch noch eine andere Erklärung für jene geheimnißvollen Anweisungen gab. Sie konnten sich ebenso wohl auch auf den Begattungsrat beziehen, der bei Madame Baratinas Besuche machte, ohne daß der Ober von seiner Bekanntschaft mit dieser Dame überhaupt etwas wußte. In diesem Fall aber gab es für den Generalmajor keine Veranlassung, noch länger hier zu verweilen. Guido sollte sich nicht darüber bekümmern dürfen, daß er hinter seinem Rücken spioniert oder jeder beliebigen Verleumdung ein bereitwilliges Gehör spendete. Empfang es der alte

nehmigt, ebenso der Rest des Militär-Etats. Hieran wurden die Etats des Rechnungsbüros und des Reichslistenbureau's erledigt. In Bezug auf letzteren wünschten die Abgeordneten, Kammer- und Erwerber eine Erweiterung der Consequenz des Reichslistenbureau's. Heute: Wahlprüfungen.

Die Geschäftsbearbeitungs-Commission des Reichstags hat beantragt das Mandat des von Obenbürgischen Geh. Ober-Regierungsrath ernannten Reichstagsabg. Hermann (Reichspartei), Betreters von Elmeler, Mandat für erledigt zu erklären. Wie man hört, wird Herr Hermann angegangen werden, für den Rest der Session sich wieder um das Mandat zu bemühen; Herr von Stamm, der früherer Betreter, hat die Kandidatur zur Zeit abgelehnt. Der Wahlkreis ist jetzt nach vom Centrum besetzt.

Nach dem Tarife zu dem Stempelgeleze vom 7. März 1882 beträgt der Stempel für Nach- und Nachbeträge  $\frac{1}{2}$  pGt. von dem ganzen Betrage der durch dieselben bestimmten Nach- oder Nachbeträge über Ackerpacht und Ackerrente werden wie Nach- und Nachbeträge vertheilt. Dabei ist nach § 6 des Stempelgesetzes vom nämlichen Tage bei Abschluß des Vertrages auf einmal der ganze Stempel für die volle Pacht oder Mietzeit im Voraus zu entrichten. Diese Bestimmung ist nach verschiedenen Richtungen als eine Beschäftigung des Immobilienverlehrs empfunden worden. Es wurde darauf hingewiesen, daß nicht nur die Höhe des Stempels für die ganze Pachtzeit, noch dazu in einem Moment, wo der Antritt der Pacht ohne irgendwelchen Anlaß erfolgt, sondern die Bestimmung, ist nach verschiedenen Richtungen als eine Beschäftigung des Immobilienverlehrs empfunden worden. Es wurde darauf hingewiesen, daß nicht nur die Höhe des Stempels für die ganze Pachtzeit, noch dazu in einem Moment, wo der Antritt der Pacht ohne irgendwelchen Anlaß erfolgt, sondern die Bestimmung, ist nach verschiedenen Richtungen als eine Beschäftigung des Immobilienverlehrs empfunden worden. Es wurde darauf hingewiesen, daß nicht nur die Höhe des Stempels für die ganze Pachtzeit, noch dazu in einem Moment, wo der Antritt der Pacht ohne irgendwelchen Anlaß erfolgt, sondern die Bestimmung, ist nach verschiedenen Richtungen als eine Beschäftigung des Immobilienverlehrs empfunden worden.

Am Ende des Jahres 1888 waren nach amtlichen Ausweisen in den deutschen Münzstätten an Reichsmünzen insgesamt ausgeprägt worden an Goldmünzen: Doppelfronen für 1,724,385 280 Mark, Kronen für 476,054,870 Mark, halbe Kronen für 27,469,925 Mark, Aufwartung sind von den Goldmünzen für 907,377,580 Mark geprägt worden. An Silbermünzen wurden geprägt: Pfennigstücke für 73,641,190 Mark, Zweimalstücke für 104,685,582 Mark, Einmalstücke für 178,990,384 Mark, Pfennigstücke für 1,748,552 Mark, Zweimalstücke für 35,717,922 20 Mark, Aufwartung sind von den Silbermünzen für 2,226,583,058 Mark, an Silbermünzen für 451,494,888 Mark, an Nickelmünzen für 40,461,349 70 Mark und an Kupfermünzen für 10,544,634 81 Mark.

### Tages-Neuigkeiten.

Kaiser Wilhelm, welcher Dienstag Abend wieder in Berlin eintraf, erledigte Mittwoch Morgen zunächst die laufenden Regierungsgeschäften, unternahm dann mit der Kaiserin eine Fahrt durch den Tiergarten und konterte später mit dem Stellvertreter des erkrankten Chefs der Admiralität, dem Komte Admiral Falcken, sowie darauf mit dem Staatsminister Grafen Herbert v. Bismarck. Später arbeitete der Monarch noch mit dem Chef des Civilcabinet's.

Officer doch schon eine Demüthigung, daß er hier wartend im Vorzimmer einer unbesonnen und vielleicht sogar recht zweifelhaften Person geladen. Jollat griff er nach seinem Hute und wandte sich zum Gange. Welche lag ihm so fern als der Wunsch, die Unterredung, welche da drinnen geführt wurde, zu belauschen; aber zum ersten Mal sollte er an sich selber erfahren, daß selbst Grundzüge von einerer Feindschaft unter dem Aufstrich augenblicklicher Hingungen sind Wanken geraten können. Das Gespräch hinter jeder geschlossenen Thür schien plötzlich eine sehr dramatische Wendung zu nehmen, denn Guido rief so laut, daß der Generalmajor es auch gegen seinen Willen hören mußte:

„Und wenn ich Dir schwöre, Alexandra, daß ich jenes Mädchen gehebt und verlobt habe von dem Tage an, da ich es zum ersten Mal gesehen, — wenn ich Dir bei meiner Ehre versichere, daß ich niemals aufgehört habe, Dich mit heiser, unbrüchlicher, verzehrender Leidenschaft zu lieben, — kannst Du auch dann noch gramlos genug sein, mir mit diesem eifigen Nein zu antworten?“

Die Hand des Generalmajors, welche schon auf der Klinke der Ausgangsthür gelegen hatte, sank langsam herab. Seine Gesichtszüge schienen plötzlich zu Stein erstarrt. Die nächsten Worte, welche im Nebenzimmer gesprochen wurden, blieben ihm unverständlich, aber er that, als ob er selbst bis dahin immer für möglich gehalten hätte: er näherte sich der Thür und versuchte zu lauschen. Eine weibliche Stimme hatte auf die lebensschaffliche Aeußerung des Begattungsrats geantwortet; sie war zu vorsichtig gedämpft gewesen, am vernünftig zu werden, — desto klarer und bestimmter aber klang es von Neuem aus Guido's Munde zurück:

„Nun es denn so schwer, die Beweggründe meines demaligen Sandels zu begreifen? Wüßte ich denn überhaupt, was ich unter dem ersten Eindruck der schrecklichen Eifersucht Deines Namens that? Niemand kann sich eine Vorstellung machen von der zermalmenden Macht des Schlags, der mich an jenen Frühlingmorgen getroffen.“

(Fortsetzung u. s. w.)

Der am Dienstag den 8. d. Wts. ausgegebene amtliche Bericht über das Befinden der Erbprinzessin von Sachsen-Weimar lautet: „Befindlich sehr beffer. Appetit beffer. Husten. Kein Fieber. Puls anhaltend beiläufig. Nachts Schlaf mit Unterbrechungen. Engelhardt.“

Feldmarschall Graf von Doltke wird am 8. März 70 Jahre dem Solbatenstande angehören. Kaiser Wilhelm I. hatte, so schreibt hierzu die „Allg. Ztg.“, unter Berücksichtigung der in bänischen Diensten zugebrachten Zeit das 50jährige Dienstjubiläum des damaligen Chefs des Generalstabes auf den 8. März 1869 festgesetzt, doch wurde der Tag infolge eines Trauerfalles nur still verlebte. Das bevorstehende 70jährige Jubiläum des großen greisen Feldherrn aber wird im ganzen deutschen Volke die lebhafteste und wärmste Theilnahme erwecken; kein Name ist unter den jetzt noch lebenden Theilnehmern der letzten Kriege so sehr mit den militärischen Erfolgen verbunden wie der des verehrten Feldmarschalls und seiner Zeit mehr in der langen Zeit des Friedens für die Befähigung unseres Volkes gewirkt, als der oberste militärische Berather unseres dahingehedenen glorreichen Kaisers, und so wird dem auch der alte preussische Grundgedanke, daß es keinen Untertan giebt zwischen Volk und Herr, bei der bevorstehenden Feier wieder seine volle Verwirklichung und seine bezaubernde Kraft finden. In unserem Heere gehört das 70jährige Dienstjubiläum zu den allergrößten Festlichkeiten. Unseres Wissens hat es in diesem Jahrhundert nur Kaiser Wilhelm begangen, und diesem war es vergönnt, am 1. Januar 1887 sogar noch sein 80. Dienstjubiläum zu feiern. Auch der Feldmarschall Graf Wangfel, der am 1. November 1877 gestorben ist, hatte 1876 sein 80jähriges Dienstjubiläum feiern können, doch hatte er bereits seit dem Jahre 1864 sich aus dem aktiven Dienst zurückgezogen.

Ueber die Rückkehr des Reichsfanzlers nach Berlin find genaue Bestimmungen noch nicht eingetroffen. Doch hört man, daß keine Anwesenheit bei den bevorstehenden colonialpolitischen Verhandlungen mit Gewißheit zu erwarten ist.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht heute an der Spitze seines amtlichen Theiles die Vertheilung des Schwarzenerz Albersoderz an den Staatsminister von Puttkamer zu Rastzin.

Befähigungsnachweis. Der Reichstag wird sich voraussichtlich auch in der laufenden Session mit einer Petition auf Einführung des Befähigungsnachweises für das Baugewerbe zu beschäftigen haben.

Der bisherige Postchef in London Graf Schafeldt hat sich auf seinen Posten zurückbegeben.

Dem „Intranquillanten“ Henri Rochefort's ist der Postbesitz in dem Reich entzogen worden.

Zum Militärattaché der belgischen Gesandtschaft in Berlin ist Oberstleutnant Za Hure ernannt worden.

Der Chef der Administration, Reichsminister Graf von Witzleben, ist in den letzten Tagen hatte der Zustand des Empfängnis zu großen Bedenken Anlaß gegeben und ist wohl fortgesetzt bedenklich; die verhoffte Nacht war dem Vernehmen der „Nord. Allg. Ztg.“ nach aber auf die Krankheitserscheinungen wird heute etwas gebessert. Der Kaiser erhält jeden Tag Besuche von den Prinzen, die anderen Mitglieder der Kaiserfamilie jedoch nicht.

Das Geographische Institut der Marine hat die Diffe widmet dem auf der Fremde in den vier verstorbenen Corpskapitän Donner in öffentlicher Bekanntmachung einen warmen Nachruf.

S. W. der Kaiser verlieh dem russischen Regiment „Wolgograd“, dessen Chef er ist, prächtig geschmückte Fahnenbänder.

An den Festlichkeiten des königlichen Schloßes nach der Schloßfeier und dem Schloßfest ist jetzt für die Nacht übergebenen fest oft ein anziehendes Bild. Gestrichelt unten auf der Straße irgend etwas Unzufriedenheit; jetzt Militär vorüber, oder rascher die Feuerwerke mit ihren schrillen Klängen dabei, so erheben sich aus dem weiten Stadtwald, neuerdings ausstehend, fünf glänzende Silberbäume, wie in der That eine allerliebste Unterhaltung, die anderen fünf Schloßbesitzer, der Feindhaber neben, im Hintergrunde häufig die Kaiserin, deren Lieblingsaufenthalts das große dreieckige Spielmanns, nach der Schloßfeier zu gelegen ist. Das Bild dort aber verändernd erst, wenn die letzte Session um die Ecke geklungen hat, aber der letzte Klängen verhallt ist. In den Stübchen zimmern des Schloßes, in denen bei der hohenoberländischen Erbschaft nichts an den Aufenthalt von Kaiserinnen erinnert, berichtet sich Wahnwachen ein reges, ausdauerndes Leben. Der König sitzt mit seinen neuen Bekannten, welche auf dem Hofe zu sehen sind, in der Hofkapelle, die anderen fünf Schloßbesitzer sind in Verbindung genommen und werden nur für militärischen Unterricht herausgegeben. Hüufig genügen dem jugendlichen Zehnkläner aber die toden Bilderdar nicht mehr und das vorhandene lebende Material wird in Art und Weise „gebillt“. Gled'sche beschäftigt sich am liebsten mit dem neuen Spielman, die beiden jüngeren Brüdern tummeln sich blühend und trommelnd umher und der Jüngste, Oscar, hängt bei der Klavier. — Eine fait lägl wiederholte Beidatigung ist das Weichen des großen Silberbuchs, der in der That eine allerliebste Unterhaltung, die anderen fünf Schloßbesitzer, von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende Sonne aus dem Hinterleben in großen Strichen Schwarz auf Gelbtraum gemalt. Hier tummelt sich eine Kinderdame auf dem weiten Hof mit Schültern geladen, dort geschmeckelt, alles in charakteristischen Worten leicht erkennbar und verständlich. Da sind eine in Köpfe von unten ersten Klängen reisende

In den ersten Tagen des August soll die Festung ein größeres Festungsmanöver stattfinden, wozu der Kaiser beizugehen gedenkt.

Am 9. November d. J. wurden in den deutschen Magazine aufgeführt 24,547,440 Mark in Doppelmarken, 280048 Mark in Zweimarkstücken, 212888 Mark 50 Pf. in Zwanzigmünzigen (Hald) 106292 Mark 50 Pf. in Pfennigen, 11899 Mark 50 Pf. in Pfennigen und 16812 Mark 50 Pf. in Pfennigen.

Explosion. Auf einer Treppe des königlichen Palais in Madrid fand eine Petarden-Explosion statt, in Folge deren einige Fenster zertrümmert wurden. Weiterer Schaden wurde nicht angerichtet. Der Urheber der Explosion ist bisher nicht ermittelt.

In Bayreuth finden in diesem Jahre nach mehr endgültigen Beschlüssen keine Wagner-Festspiele statt.

Petersburg, 9. Januar. Das ehemalige Stadthaupt von Peking, Pekingbogen, welches wegen Nichterfüllung der Verordnungen bezüglich Gebrauch der russischen Sprache aus laienlichem Verstand von seinem Amte entfernt, dem eifrländischen Oberlandbesitzer jedoch freigegeben wurde, ist nunmehr von dem Senate zur Ausschließung aus dem Dienste verurteilt worden.

Der weichen des Attentats auf den bulgarischen Minister Pawlowitsch von den rumänischen Geschworenen freigesprochen. Die Beschlüsse der bulgarischen Regierung sind nunmehr ausgenommen worden.

Die Bukarester „Cocca“ berichtet, daß in Bulgarien eine gegen den Prinzen Ferdinand gerichtete Verschwörung entdeckt worden ist.

Unterdrückung. Der Wechner an der Sparkasse zu Oppenheim, Beran, ist nach Unterdrückung beträchtlicher Summen — man spricht von 40000 Mark — sächlich geworden und wird hiesbezüglich verfolgt. Er soll in Passau gefangen worden sein.

Beim Brande einer Zuckfabrik in Sommerfeld waren sämtliche 300 Arbeiter in Gefahr, in den Klammern um zu werden, der freiwilligen Feuerwehr gelang es nur mit der äußersten Todesopferung, die im Klammern zu entfernen. Die Arbeit ist demnach eingestellt worden, bis die Arbeiter abgeholt werden können, doch nicht, das Werk selbst anzulassen, während des Brandes arbeiteten die Maschinen fast eine halbe Stunde weiter. Das Notwasserwerk erleichterte die Arbeiter dadurch, das Werk zu verlassen. Der Brand von den Maschinen losgerissen wurde und durch das Feuer verlor die Fabrik einen großen Teil ihrer Produktion. Die Ursache des Brandes ist noch nicht ermittelt, doch wird angenommen, daß ein Defekt in der Leitung der Dampfmaschine die Ursache des Brandes war.

Die russische Flotte. Die russische Flotte, die sich vor dem Ausbruch der russischen Revolution in der Ostsee befand, ist nunmehr in die Ostsee zurückgekehrt. Die Flotte besteht aus 120 Schiffen, darunter 100 Kanonenboote, 10 Kreuzer und 10 Torpedoboote.

Die russische Flotte. Die russische Flotte, die sich vor dem Ausbruch der russischen Revolution in der Ostsee befand, ist nunmehr in die Ostsee zurückgekehrt. Die Flotte besteht aus 120 Schiffen, darunter 100 Kanonenboote, 10 Kreuzer und 10 Torpedoboote.

Die russische Flotte. Die russische Flotte, die sich vor dem Ausbruch der russischen Revolution in der Ostsee befand, ist nunmehr in die Ostsee zurückgekehrt. Die Flotte besteht aus 120 Schiffen, darunter 100 Kanonenboote, 10 Kreuzer und 10 Torpedoboote.

Die russische Flotte. Die russische Flotte, die sich vor dem Ausbruch der russischen Revolution in der Ostsee befand, ist nunmehr in die Ostsee zurückgekehrt. Die Flotte besteht aus 120 Schiffen, darunter 100 Kanonenboote, 10 Kreuzer und 10 Torpedoboote.

Die russische Flotte. Die russische Flotte, die sich vor dem Ausbruch der russischen Revolution in der Ostsee befand, ist nunmehr in die Ostsee zurückgekehrt. Die Flotte besteht aus 120 Schiffen, darunter 100 Kanonenboote, 10 Kreuzer und 10 Torpedoboote.

Die russische Flotte. Die russische Flotte, die sich vor dem Ausbruch der russischen Revolution in der Ostsee befand, ist nunmehr in die Ostsee zurückgekehrt. Die Flotte besteht aus 120 Schiffen, darunter 100 Kanonenboote, 10 Kreuzer und 10 Torpedoboote.

Die russische Flotte. Die russische Flotte, die sich vor dem Ausbruch der russischen Revolution in der Ostsee befand, ist nunmehr in die Ostsee zurückgekehrt. Die Flotte besteht aus 120 Schiffen, darunter 100 Kanonenboote, 10 Kreuzer und 10 Torpedoboote.

Die russische Flotte. Die russische Flotte, die sich vor dem Ausbruch der russischen Revolution in der Ostsee befand, ist nunmehr in die Ostsee zurückgekehrt. Die Flotte besteht aus 120 Schiffen, darunter 100 Kanonenboote, 10 Kreuzer und 10 Torpedoboote.

Die russische Flotte. Die russische Flotte, die sich vor dem Ausbruch der russischen Revolution in der Ostsee befand, ist nunmehr in die Ostsee zurückgekehrt. Die Flotte besteht aus 120 Schiffen, darunter 100 Kanonenboote, 10 Kreuzer und 10 Torpedoboote.

Die russische Flotte. Die russische Flotte, die sich vor dem Ausbruch der russischen Revolution in der Ostsee befand, ist nunmehr in die Ostsee zurückgekehrt. Die Flotte besteht aus 120 Schiffen, darunter 100 Kanonenboote, 10 Kreuzer und 10 Torpedoboote.

Die russische Flotte. Die russische Flotte, die sich vor dem Ausbruch der russischen Revolution in der Ostsee befand, ist nunmehr in die Ostsee zurückgekehrt. Die Flotte besteht aus 120 Schiffen, darunter 100 Kanonenboote, 10 Kreuzer und 10 Torpedoboote.

Die russische Flotte. Die russische Flotte, die sich vor dem Ausbruch der russischen Revolution in der Ostsee befand, ist nunmehr in die Ostsee zurückgekehrt. Die Flotte besteht aus 120 Schiffen, darunter 100 Kanonenboote, 10 Kreuzer und 10 Torpedoboote.

Die russische Flotte. Die russische Flotte, die sich vor dem Ausbruch der russischen Revolution in der Ostsee befand, ist nunmehr in die Ostsee zurückgekehrt. Die Flotte besteht aus 120 Schiffen, darunter 100 Kanonenboote, 10 Kreuzer und 10 Torpedoboote.

Die russische Flotte. Die russische Flotte, die sich vor dem Ausbruch der russischen Revolution in der Ostsee befand, ist nunmehr in die Ostsee zurückgekehrt. Die Flotte besteht aus 120 Schiffen, darunter 100 Kanonenboote, 10 Kreuzer und 10 Torpedoboote.

Die russische Flotte. Die russische Flotte, die sich vor dem Ausbruch der russischen Revolution in der Ostsee befand, ist nunmehr in die Ostsee zurückgekehrt. Die Flotte besteht aus 120 Schiffen, darunter 100 Kanonenboote, 10 Kreuzer und 10 Torpedoboote.

Die russische Flotte. Die russische Flotte, die sich vor dem Ausbruch der russischen Revolution in der Ostsee befand, ist nunmehr in die Ostsee zurückgekehrt. Die Flotte besteht aus 120 Schiffen, darunter 100 Kanonenboote, 10 Kreuzer und 10 Torpedoboote.

Die russische Flotte. Die russische Flotte, die sich vor dem Ausbruch der russischen Revolution in der Ostsee befand, ist nunmehr in die Ostsee zurückgekehrt. Die Flotte besteht aus 120 Schiffen, darunter 100 Kanonenboote, 10 Kreuzer und 10 Torpedoboote.

Die russische Flotte. Die russische Flotte, die sich vor dem Ausbruch der russischen Revolution in der Ostsee befand, ist nunmehr in die Ostsee zurückgekehrt. Die Flotte besteht aus 120 Schiffen, darunter 100 Kanonenboote, 10 Kreuzer und 10 Torpedoboote.

Die russische Flotte. Die russische Flotte, die sich vor dem Ausbruch der russischen Revolution in der Ostsee befand, ist nunmehr in die Ostsee zurückgekehrt. Die Flotte besteht aus 120 Schiffen, darunter 100 Kanonenboote, 10 Kreuzer und 10 Torpedoboote.

Die russische Flotte. Die russische Flotte, die sich vor dem Ausbruch der russischen Revolution in der Ostsee befand, ist nunmehr in die Ostsee zurückgekehrt. Die Flotte besteht aus 120 Schiffen, darunter 100 Kanonenboote, 10 Kreuzer und 10 Torpedoboote.

Die russische Flotte. Die russische Flotte, die sich vor dem Ausbruch der russischen Revolution in der Ostsee befand, ist nunmehr in die Ostsee zurückgekehrt. Die Flotte besteht aus 120 Schiffen, darunter 100 Kanonenboote, 10 Kreuzer und 10 Torpedoboote.

Die russische Flotte. Die russische Flotte, die sich vor dem Ausbruch der russischen Revolution in der Ostsee befand, ist nunmehr in die Ostsee zurückgekehrt. Die Flotte besteht aus 120 Schiffen, darunter 100 Kanonenboote, 10 Kreuzer und 10 Torpedoboote.

Die russische Flotte. Die russische Flotte, die sich vor dem Ausbruch der russischen Revolution in der Ostsee befand, ist nunmehr in die Ostsee zurückgekehrt. Die Flotte besteht aus 120 Schiffen, darunter 100 Kanonenboote, 10 Kreuzer und 10 Torpedoboote.

Die russische Flotte. Die russische Flotte, die sich vor dem Ausbruch der russischen Revolution in der Ostsee befand, ist nunmehr in die Ostsee zurückgekehrt. Die Flotte besteht aus 120 Schiffen, darunter 100 Kanonenboote, 10 Kreuzer und 10 Torpedoboote.

Die russische Flotte. Die russische Flotte, die sich vor dem Ausbruch der russischen Revolution in der Ostsee befand, ist nunmehr in die Ostsee zurückgekehrt. Die Flotte besteht aus 120 Schiffen, darunter 100 Kanonenboote, 10 Kreuzer und 10 Torpedoboote.

Die russische Flotte. Die russische Flotte, die sich vor dem Ausbruch der russischen Revolution in der Ostsee befand, ist nunmehr in die Ostsee zurückgekehrt. Die Flotte besteht aus 120 Schiffen, darunter 100 Kanonenboote, 10 Kreuzer und 10 Torpedoboote.

Die russische Flotte. Die russische Flotte, die sich vor dem Ausbruch der russischen Revolution in der Ostsee befand, ist nunmehr in die Ostsee zurückgekehrt. Die Flotte besteht aus 120 Schiffen, darunter 100 Kanonenboote, 10 Kreuzer und 10 Torpedoboote.

Die russische Flotte. Die russische Flotte, die sich vor dem Ausbruch der russischen Revolution in der Ostsee befand, ist nunmehr in die Ostsee zurückgekehrt. Die Flotte besteht aus 120 Schiffen, darunter 100 Kanonenboote, 10 Kreuzer und 10 Torpedoboote.

Die russische Flotte. Die russische Flotte, die sich vor dem Ausbruch der russischen Revolution in der Ostsee befand, ist nunmehr in die Ostsee zurückgekehrt. Die Flotte besteht aus 120 Schiffen, darunter 100 Kanonenboote, 10 Kreuzer und 10 Torpedoboote.

Die russische Flotte. Die russische Flotte, die sich vor dem Ausbruch der russischen Revolution in der Ostsee befand, ist nunmehr in die Ostsee zurückgekehrt. Die Flotte besteht aus 120 Schiffen, darunter 100 Kanonenboote, 10 Kreuzer und 10 Torpedoboote.

Die russische Flotte. Die russische Flotte, die sich vor dem Ausbruch der russischen Revolution in der Ostsee befand, ist nunmehr in die Ostsee zurückgekehrt. Die Flotte besteht aus 120 Schiffen, darunter 100 Kanonenboote, 10 Kreuzer und 10 Torpedoboote.

Die russische Flotte. Die russische Flotte, die sich vor dem Ausbruch der russischen Revolution in der Ostsee befand, ist nunmehr in die Ostsee zurückgekehrt. Die Flotte besteht aus 120 Schiffen, darunter 100 Kanonenboote, 10 Kreuzer und 10 Torpedoboote.

Die russische Flotte. Die russische Flotte, die sich vor dem Ausbruch der russischen Revolution in der Ostsee befand, ist nunmehr in die Ostsee zurückgekehrt. Die Flotte besteht aus 120 Schiffen, darunter 100 Kanonenboote, 10 Kreuzer und 10 Torpedoboote.

Die russische Flotte. Die russische Flotte, die sich vor dem Ausbruch der russischen Revolution in der Ostsee befand, ist nunmehr in die Ostsee zurückgekehrt. Die Flotte besteht aus 120 Schiffen, darunter 100 Kanonenboote, 10 Kreuzer und 10 Torpedoboote.

Die russische Flotte. Die russische Flotte, die sich vor dem Ausbruch der russischen Revolution in der Ostsee befand, ist nunmehr in die Ostsee zurückgekehrt. Die Flotte besteht aus 120 Schiffen, darunter 100 Kanonenboote, 10 Kreuzer und 10 Torpedoboote.

Die russische Flotte. Die russische Flotte, die sich vor dem Ausbruch der russischen Revolution in der Ostsee befand, ist nunmehr in die Ostsee zurückgekehrt. Die Flotte besteht aus 120 Schiffen, darunter 100 Kanonenboote, 10 Kreuzer und 10 Torpedoboote.

Die russische Flotte. Die russische Flotte, die sich vor dem Ausbruch der russischen Revolution in der Ostsee befand, ist nunmehr in die Ostsee zurückgekehrt. Die Flotte besteht aus 120 Schiffen, darunter 100 Kanonenboote, 10 Kreuzer und 10 Torpedoboote.

Die russische Flotte. Die russische Flotte, die sich vor dem Ausbruch der russischen Revolution in der Ostsee befand, ist nunmehr in die Ostsee zurückgekehrt. Die Flotte besteht aus 120 Schiffen, darunter 100 Kanonenboote, 10 Kreuzer und 10 Torpedoboote.

Die russische Flotte. Die russische Flotte, die sich vor dem Ausbruch der russischen Revolution in der Ostsee befand, ist nunmehr in die Ostsee zurückgekehrt. Die Flotte besteht aus 120 Schiffen, darunter 100 Kanonenboote, 10 Kreuzer und 10 Torpedoboote.

Die russische Flotte. Die russische Flotte, die sich vor dem Ausbruch der russischen Revolution in der Ostsee befand, ist nunmehr in die Ostsee zurückgekehrt. Die Flotte besteht aus 120 Schiffen, darunter 100 Kanonenboote, 10 Kreuzer und 10 Torpedoboote.

Die russische Flotte. Die russische Flotte, die sich vor dem Ausbruch der russischen Revolution in der Ostsee befand, ist nunmehr in die Ostsee zurückgekehrt. Die Flotte besteht aus 120 Schiffen, darunter 100 Kanonenboote, 10 Kreuzer und 10 Torpedoboote.

Die russische Flotte. Die russische Flotte, die sich vor dem Ausbruch der russischen Revolution in der Ostsee befand, ist nunmehr in die Ostsee zurückgekehrt. Die Flotte besteht aus 120 Schiffen, darunter 100 Kanonenboote, 10 Kreuzer und 10 Torpedoboote.

Die russische Flotte. Die russische Flotte, die sich vor dem Ausbruch der russischen Revolution in der Ostsee befand, ist nunmehr in die Ostsee zurückgekehrt. Die Flotte besteht aus 120 Schiffen, darunter 100 Kanonenboote, 10 Kreuzer und 10 Torpedoboote.

Die russische Flotte. Die russische Flotte, die sich vor dem Ausbruch der russischen Revolution in der Ostsee befand, ist nunmehr in die Ostsee zurückgekehrt. Die Flotte besteht aus 120 Schiffen, darunter 100 Kanonenboote, 10 Kreuzer und 10 Torpedoboote.

Die russische Flotte. Die russische Flotte, die sich vor dem Ausbruch der russischen Revolution in der Ostsee befand, ist nunmehr in die Ostsee zurückgekehrt. Die Flotte besteht aus 120 Schiffen, darunter 100 Kanonenboote, 10 Kreuzer und 10 Torpedoboote.

Die russische Flotte. Die russische Flotte, die sich vor dem Ausbruch der russischen Revolution in der Ostsee befand, ist nunmehr in die Ostsee zurückgekehrt. Die Flotte besteht aus 120 Schiffen, darunter 100 Kanonenboote, 10 Kreuzer und 10 Torpedoboote.

Die russische Flotte. Die russische Flotte, die sich vor dem Ausbruch der russischen Revolution in der Ostsee befand, ist nunmehr in die Ostsee zurückgekehrt. Die Flotte besteht aus 120 Schiffen, darunter 100 Kanonenboote, 10 Kreuzer und 10 Torpedoboote.

Die russische Flotte. Die russische Flotte, die sich vor dem Ausbruch der russischen Revolution in der Ostsee befand, ist nunmehr in die Ostsee zurückgekehrt. Die Flotte besteht aus 120 Schiffen, darunter 100 Kanonenboote, 10 Kreuzer und 10 Torpedoboote.

Die russische Flotte. Die russische Flotte, die sich vor dem Ausbruch der russischen Revolution in der Ostsee befand, ist nunmehr in die Ostsee zurückgekehrt. Die Flotte besteht aus 120 Schiffen, darunter 100 Kanonenboote, 10 Kreuzer und 10 Torpedoboote.

Die russische Flotte. Die russische Flotte, die sich vor dem Ausbruch der russischen Revolution in der Ostsee befand, ist nunmehr in die Ostsee zurückgekehrt. Die Flotte besteht aus 120 Schiffen, darunter 100 Kanonenboote, 10 Kreuzer und 10 Torpedoboote.

Die russische Flotte. Die russische Flotte, die sich vor dem Ausbruch der russischen Revolution in der Ostsee befand, ist nunmehr in die Ostsee zurückgekehrt. Die Flotte besteht aus 120 Schiffen, darunter 100 Kanonenboote, 10 Kreuzer und 10 Torpedoboote.

Die russische Flotte. Die russische Flotte, die sich vor dem Ausbruch der russischen Revolution in der Ostsee befand, ist nunmehr in die Ostsee zurückgekehrt. Die Flotte besteht aus 120 Schiffen, darunter 100 Kanonenboote, 10 Kreuzer und 10 Torpedoboote.

Die russische Flotte. Die russische Flotte, die sich vor dem Ausbruch der russischen Revolution in der Ostsee befand, ist nunmehr in die Ostsee zurückgekehrt. Die Flotte besteht aus 120 Schiffen, darunter 100 Kanonenboote, 10 Kreuzer und 10 Torpedoboote.

Die russische Flotte. Die russische Flotte, die sich vor dem Ausbruch der russischen Revolution in der Ostsee befand, ist nunmehr in die Ostsee zurückgekehrt. Die Flotte besteht aus 120 Schiffen, darunter 100 Kanonenboote, 10 Kreuzer und 10 Torpedoboote.

Table with 2 columns: Name of stock exchange and its value. Includes 'Berliner Börse', 'Frankfurt', 'Hamburg', etc.

Table with 2 columns: Name of stock exchange and its value. Includes 'Hamburg', 'Bremen', 'Cologne', etc.

Table with 2 columns: Name of stock exchange and its value. Includes 'Hamburg', 'Bremen', 'Cologne', etc.

Table with 2 columns: Name of stock exchange and its value. Includes 'Hamburg', 'Bremen', 'Cologne', etc.

Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Stadt-Theater.**

Direktion: Heinrich Jantsch. — Benno Koebke.  
Offiziell:

Freitag den 11. Januar 1889.  
119. Vorstellung. 92. Abonn.-Vorstellung. Farbe: gelb.

**Lohengrin.**

Romanische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Personen:

Heinrich der Vogler, deutscher König	Hermann Benedikt
Lohengrin	Ostf. Kemmer a. G.
Elsa von Brabant	Orville Otter.
Herzog Gottfried, ihr Bruder	Joh. Schumann.
Friedrich von Telramund, brabantischer Graf	Emil Hetsch.
Ortrud, seine Gemahlin	Oskar Moor.
Der Herrscher des Königs	Carrie Goldfischer.
	Alfred Diebler.
	Erich Schmidt.
	Hilmar Weisler.
	Eduard Mendt.
Gräfin und Edle	
	Ida Kolman.
Bedienten.	Maria Coppé.
	Fanny Wolf.
	Louise Schaffnit.

Männer. Frauen. Knechte.  
Ort: Antwerpen, erste Hälfte des zehnten Jahrhunderts.  
Nach dem 1. und 2. Akt größere Pausen.

Opernpreise.

Prof.loge 1. R. 4.—Ml.	Barquet . . . 2.50 Mk.	2. R. letzte Reihen 0.50 Mk
Orchesterloge 4.—	Prof.loge 2. R. 2.50	3. R. numm. 1.—
1. Rangloge 3.—	Barquet numm. 1.50	Galerie . . . 0.50
1. Rang-Balkon 3.—	2. R. Borderr. 2.—	
Orchesterbalkon 3.—	2. R. Hinter. 1.—	

**Terzblätter** a 50 Pfg. sind an der Kasse und bei den Billeteuren zu haben  
Nummern des Tageblattes mit dem Theaterzettel a 10 Pfg. sind an der Kasse und bei den Billeteuren zu haben.  
**Opernabonnements-Karten** zum Preise von 3 Mk. 20 Pfg., gültig für 30 Vorstellungen in der laufenden Saison und die vollständigen Pläne des Zuschauerraumes mit Angabe sämtlicher nummerierter Sitze sind an der Kasse und bei den Billeteuren zu haben.  
Theaterkasse a 30 Pfg. zu haben.  
Die Tageskasse im Vestibül des Theatergebäudes ist von 10—1 Uhr Vormittags und von 9—1 Uhr Nachmittags geöffnet.  
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende vor 11 Uhr

**Sonnabend den 12. Januar 1889.** 120. Vorst. 28. Vorstell. außer Abonnement. Einmaliges Gastspiel von **Gustav Kadelburg** vom deutschen Theater in Berlin. **Die berühmte Frau.** Graf Bela Palmany: Gustav Kadelburg.

**Sonntag den 13. Januar: Zwei Vorstellungen.** Nachmittags 3 1/2 Uhr Fremdenvorstellung bei halben Preisen. Zum 14. Male: **Sneewittchen und die sieben Zwerge.** Abends 7 1/2 Uhr 121. Vorstellung. 93. Abonnement-Vorstellung. Farbe: weiß. Zum 1. Male in dieser Saison: **Der Trompeter von Säckingen.**

**Hôtel goldene Kugel.**

Mittagstisch von 12—3 Uhr.

Größere und kleinere Desjenners, Diners und Soupers können unter Berücksichtigung der jeweiligen Saison in zeitgemäßer Ausführung sofort serviert werden.  
Special-Anschant **Münchener Bürgerbräu**  
bei **Julius Just**, gr. Märkerstraße 21.  
15 Flaschen frei Haus 3 Mark. Gewählte Speisentarte.

**Academische Bierhalle**

Restaurant & Café, Friedrichstrasse 5, in nächster Nähe des Stadttheaters.  
Special-Ausschank der Dortmunder Actien-Brauerei a Seidel (hell und dunkel) 15 Pfg., ausserdem ff. Lichtenhainer. Mittagstisch 12—2 Uhr. Solide Preise.

**Münchener Hacker-Bräu.**

Trippigerstraße 8788.

**Amtliche Bekanntmachungen.**  
**Stechbrief.**

Gegen den Knecht **Friedrich Schneider**, früher in Begeewis, jetzt unbekanntem Aufenthalts, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungs-haft wegen Verletzung mit der Begehung eines Verbrechens, vorläufige Körperverletzung und Hausfriedensbruchs verhängt.  
Es wird erucht, denselben zu verhaften und in das Gerichtszugängnis zu Merseburg abzuliefern. (S. 2965/88).  
Halle a. S., den 4. Januar 1889.

**Königliche Staatsanwaltschaft.**

Der Polizei-Sergeant **Gerbschmidt**, welchem der 25. Distrikt unterstellt ist, wohnt jetzt Parz No. 11.  
Halle a. S., den 7. Januar 1889.

**Die Polizei-Verwaltung.**

Für den redaktionellen und Inzeratentheil verantwortlich **Julius Munkelt** in Halle. — **Redigirt** der Buchdrucker **H. Meißner** in Halle. Expeditor des Halle'schen Tageblattes: **Eduard Ulrich** in Halle, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

**Bekanntmachung.**  
die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Stammtabelle in der Stadt Halle a. S. betreffend.

In Gemäßheit der gesetzlichen Bestimmungen des § 25 der deutschen Verordnung vom 22. November 1888 haben sich die Militärpflichtigen in der Zeit vom 15. bis Ende Januar zur Aufnahme in die Meldeurteilsstammtabelle anzumelden und diese Meldung zu derselben Zeit alljährlich so lange zu wiederholen, bis eine endgültige Entscheidung über ihr Militärverhältnis getroffen worden ist. Von diesen Meldungen sind nur die mit Ausland vertriebenen einjährig-Freiwilligen oder auf längere Zeit zurückgestellten Militärpflichtigen entbunden.

Auf Grund dieser Bestimmungen werden die Militärpflichtigen aufgefordert, sich in nachbezüglicher Reihenfolge in den Vormittags-Vereinsstunden von 8 bis 1 Uhr im Militärbüreau, Zimmer Nr. 7 des Polizeigebäudes, pünktlich zur Stammtabelle anzumelden oder im Falle vorübergehender Abwesenheit anmelden zu lassen:

1. am Dienstag, den 15. Januar er. sämtliche Restanten aus dem Jahrgang 1866 und der früher geborenen, deren Militärverhältnis endgültig noch nicht geregelt ist;
2. die **1867 geborenen**: am Mittwoch, den 16. Januar diejenigen, deren Familiennamen mit den Buchstaben **A bis H**, am Donnerstag, den 17. Januar diejenigen, deren Familiennamen mit den Buchstaben **J bis R** und am Freitag, den 18. Januar diejenigen, deren Familiennamen mit den Buchstaben **S bis Z** beginnen;
3. die **1868 geborenen**: am Sonnabend, den 19. Januar diejenigen, deren Familiennamen mit den Buchstaben **A bis H**, am Montag, den 21. Januar diejenigen, deren Familiennamen mit den Buchstaben **J bis O**, am Dienstag, den 22. Januar diejenigen, deren Familiennamen mit den Buchstaben **P bis S** und am Mittwoch, den 23. Januar diejenigen, deren Familiennamen mit den Buchstaben **T bis Z** beginnen;
4. die **1869 geborenen**: am Donnerstag, den 24. Januar diejenigen, deren Familiennamen mit den Buchstaben **A bis G**, am Freitag, den 25. Januar diejenigen, deren Familiennamen mit den Buchstaben **H bis L**, am Sonnabend, den 26. Januar diejenigen, deren Familiennamen mit den Buchstaben **M bis R**, am Montag, den 28. Januar diejenigen, deren Familiennamen mit den Buchstaben **S bis U** und am Dienstag, den 29. Januar diejenigen, deren Familiennamen mit den Buchstaben **V bis Z** beginnen.

Die vom Jahrgang 1869 hier nicht geborenen Militärpflichtigen haben bei der Anmeldung den Geburts- resp. Taufschein, die Militärpflichtigen der älteren Jahrgänge den Wohnungschein, sofern letzterer nicht schon abgegeben sein sollte, bei der Anmeldung vorzulegen. Die hier in der Stadt geborenen Militärpflichtigen bedürfen dieser Legitimationspapiere nicht.

Die Eltern, Vormünder, Lehr- oder Brodherren der Militärpflichtigen werden hierdurch aufgefordert, die letzteren auf ihre Meldepflicht aufmerksam zu machen und auf die Folgen der Unterlassung hinzuwirken; im Falle der vorübergehenden Abwesenheit der Militärpflichtigen oder bei Vermeidung der angeordneten Strafen die Anmeldung selbst zu bewirken und den Aufenthalt der Pflichtigen hierbei anzugeben.

Wer die vorgeschriebene Anmeldung unterläßt, nicht rechtzeitig bewirkt oder bewirken läßt, verfällt in eine Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haftstrafe bis zu drei Tagen.

Schließlich werden diejenigen der 1869 geborenen Militärpflichtigen, welche die Befähigung zum einjährigen freiwilligen Dienst besitzen und die Erteilung des bezüglichen Scheines nachzuweisen beabsichtigen, darauf hingewiesen, daß diese Gesuche unter Befügung der vorgeschriebenen Erfordernisse spätestens bis zum 1. Februar er. bei der königlichen Prüfungs-Kommission für einjährig-Freiwillige zu Merseburg anzubringen sind und wo die Schulzeugnisse noch fehlen, in den betreffenden Anträgen zu erwähnen ist, daß dieselben bis zum 1. April nachfolgen werden.

Halle a. S., den 2. Januar 1889.  
**Der Civil-Vorsitzende der Erfag-Commission der Stadt Halle a. S.**  
gez. Staube.

Es wird die Verordnung der königlichen Regierung zu Merseburg vom 28. November 1835 hiermit in Erinnerung gebracht, nach welcher das Eis tiefer oder gefährlicher Gewässer, also namentlich auch der Saale nicht eher betreten werden darf, bevor nicht von der Orts-polizeibehörde die Tragbarkeit des Eises festgestellt und der Zeitpunkt, von wo ab, sowie die Stelle, wo es betreten werden darf, bestimmt und öffentlich bekannt gemacht worden ist und daß Uebertretungen dieser Verordnung mit einer Geldstrafe bis zu 6 Mk. geahndet werden.  
Halle, am 8. Januar 1889.

**Die Polizei-Verwaltung.**

Der hinter den Schornsteinfeger resp. Arbeiter **Friedrich Dieter** von hier, am 17. Januar 1883 erlassene und wiederholt erneuerte Steckbrief wird hiermit nochmals erneuert.  
Halle a. S., den 5. Januar 1889.

**Die Polizei-Verwaltung.**

Mit Bezug auf die Allerhöchste Verordnung vom 28. Dezember v. J., durch welche die beiden Häuser des Landtages der Monarchie, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten, auf den 14. d. M. in die Haupt- und Residenzstadt Berlin zusammenberufen worden sind, mache ich hierdurch bekannt, daß die besondere Benachrichtigung über den Ort und die Zeit der Eröffnung's-Sitzung in dem Bureau des Herrenhauses und in dem Bureau des Hauses der Abgeordneten am 13. d. Mts. in den Stunden von 8 Uhr früh bis 8 Uhr Abends und am 14. d. M. in den Morgenstunden von 8 Uhr ab offen liegen wird.  
In diesen Bureaus werden auch die Legitimationskarten zu der Eröffnung's-Sitzung ausgegeben und alle sonst erforderlichen Mitteilungen in Bezug auf dieselbe gemacht werden.  
Berlin, den 2. Januar 1889.

**Der Minister des Innern.**  
gez. Herrfurth.

**Victoria-Theater.**  
Freitag den 11. Januar 1889.  
Der Hüttenbesitzer.  
Schauspiel in 4 Akten.

30 Pfg. 20 Pfg. 10 Pfg. an der Kasse.  
30 Pfg. 20 Pfg. 10 Pfg. an der Kasse.  
**Spanien.**  
Stellen durch Sie! Hoff!

**Prinz Carl.**

Montag den 14. bis Sonnabend den 19. Januar täglich Abends 8 Uhr

**Humorist. Soireen**

der **Norddeutschen Quartett- u. Complet-Sänger Gänser, Wolff, Hoffmann, Cahnbley, Zimmermann, Wacker,** und des Damen-Quintetts **Heinrich Schroeder.**

**Turnverein Friesen.**  
Sonnabend den 12. Jan. Abends 8 1/2 Uhr im Vereinszimmer **Opportune** Sammlung-Tagesordnung Rechnungslegung. — Wahl zweier Rechnungsprüfer. — Jahresbericht. — Sonstiges. **Der Vorstand.**

**Auction.**

Freitag den 11. ds. Mts. Mittags 12 Uhr verlaufe ich im Gasthose zum Adler in Trotha zwangsweise:  
1 ovales Tisch, 1 Nähtisch und 1 Wanduhr.  
Litzkendorf, Gerichtsvollzieher in Halle.

**Auction.**

Freitag den 11. ds. Mts. Vorm. von 10 1/2 Uhr ab verleihere ich Geldstrafe 42 folgender zur Grundsatz'schen Concurs-masse gehörigen Gegenstände als:  
Glas-, Porzellan- u. Wachs-fachen, einen großen Posten versch. Spazierhüte, 1 Baden-einrichtung, 1 Markt-hüte u. u. a. E.  
Friedrich, Gerichtsvollzieher in Halle.

**Auction.**

Sonnabend den 12. d. M. früh 9 1/2 Uhr verleihere ich Weichstrasse 42 zwangsweise gegen Vorkaufzahlung:  
zwei Kleidersecretärs, drei Verticous, ein Sopha, 1 Sophasitz, 6 vollständige Betten, 2 Kleiderschränke, Wäsche, Küchengerät, Kleiderhalter, 1 Grande, 70 Bier-staschen mit Verschluss, eine Drehbank und verschiedenes Handwerkszeug für Mechaniker, 1 Regulator, 1 Copierpresse, 1 goldene Damen-uhre mit Ketze, 1 Jagt-hund, 2 Commoden.  
Müller, Gerichtsvollzieher.

**Brennholz-Auction.**

Freitag Nachm. 2 Uhr Leipzigstr. 23

Morgen Freitag Abend  
**fr. trische hausschl. Würst**  
bei **Gust. Friedrich, Bäcker**

**Bohnerwische u. Stahlspäne**  
empfiehlt **M. Watschke.**

Gierzu 1 Beilage.